

DAAD Zwischenbericht (Februar 2014)

Julia Ritsche

Stipendienantritt: 01. August 2013

Land: Ghana

Vorbereitungen

Meine Vorbereitungen für meinen Aufenthalt in Ghana begannen Anfang 2013. Die ersten Kontaktversuche mit der University of Ghana (UG) verliefen schleppend, da einige Mailadressen auf der Website nicht aktuell sind. Sobald ich aber den Kontakt des International Programme Office (IPO) gefunden hatte, wurden alle meine Fragen bestens beantwortet. Das IPO ist für die meisten Belange der internationalen Studenten zuständig, zum Beispiel für Bewerbung, Immatrikulation, Kursregistrierung, Unterkunft im International Students Hostel, usw. Grundsätzlich ist die UG sehr gut auf ausländische Studierende eingerichtet. Pro Semester studieren zwischen 200 und 300 Austauschstudenten (visiting students) hier, die meisten davon sind Teilnehmer von großen US-amerikanischen Austauschprogrammen.

Die UG verlangt von Austauschstudenten eine vollständige Bewerbung per Post mit Bewerbungsformular, Transkripten der Heimuniversität, Passfotos, etc. Sie verlangt außerdem eine Bewerbungsgebühr von 110 US\$, die auf ein Universitätskonto überwiesen werden müssen. Ich schickte meine Bewerbung im April, erhielt im Mai eine Bestätigung und im Juni die Zusage. Die Studiengebühren mussten dann per Banktransfer bezahlt werden, was von Deutschland nach Ghana leider ziemlich hohe Transaktionsgebühren kostet.

Ankunft

Die Ankunft in Ghana Anfang August verlief problemlos. Das IPO organisiert ein vielfältiges Einführungsprogramm für die Austauschstudenten mit Flughafenabholservice, Campustour, kurzer Einführung in Land und Leute, Immatrikulation, Hilfe beim Aussuchen und Registrieren der Kurse, etc. Ich wurde direkt in der ersten Nacht ins International Students Hostel gebracht, wo ich ein paar Tage später nur noch einmal das Zimmer wechseln musste.

Die offizielle Immatrikulation findet auch mit Hilfe des IPO statt. Dafür benötigt man eine Zahlungsbestätigung für die Studiengebühren, Passfotos, Pass- und Visumskopie und den Admission Letter vom IPO. Daraufhin wird jedem Studierenden ein Studierendenausweis ausgestellt, der für ein Jahr gültig ist. Da auf dem Ausweis auch ein Foto ist, fand ich es immer sehr praktisch, ihn gemeinsam mit einer Passkopie unterwegs dabei zu haben, damit man Pass und Personalausweis ruhig zu Hause lassen kann. An vielen Orten in Ghana, Museen, Nationalparks, Kino, etc. gibt es Ermäßigungen für Studierende.

Pünktlich zu Semesterbeginn Mitte August traten an der UG die Lehrkräfte in einen Streik gegen ausbleibende Gehälter und Forschungsgelder. Ich fand das anfangs sehr interessant, da es mir einen Einblick in die Unipolitik Ghanas gab, aber es machte die ersten Wochen natürlich auch schwierig. Lehrveranstaltungen fanden nicht statt und die Registrierung für die Kurse wurde erschwert. Der Streik dauerte etwa 6 Wochen. Die Registrierung meiner Kurse war trotzdem bis zum Schluss des Semesters ein Problem, was an dem komplizierten System von Course Codes und der lückenhaften Administration der Universität lag. Es erfordert viel Eigeninitiative und viel Hin- und Herlaufen von einem Office ins nächste.

Unterkunft

Austauschstudenten werden an der UG automatisch im International Students Hostel (ISH) untergebracht. Die Kosten dafür (etwa 800 US\$ pro Semester) sind in den Studiengebühren enthalten. Es ist leider nur mit viel bürokratischem Aufwand möglich, das Wohnheim zu wechseln, was ich sehr schade finde, da ich oft das Gefühl hatte, im ISH in einer Blase an Austauschstudenten zu leben und das „normale“ Leben der ghanaischen Studenten kaum kennenzulernen. Abgesehen davon fand ich

die Unterkunft in den Doppelzimmern, mit Bad und Küche auf dem Gang aber absolut in Ordnung. Es gibt so gut wie nie Stromausfälle, aber hin und wieder kein fließend Wasser. Für diesen Fall stehen große Wassertanks im Hof bereit. Das ISH hat w-Lan, das teilweise umsonst und teilweise zu bezahlen ist. In diesem sowie in allen anderen Hostels gibt es Wäschereien, die für wenig Geld mit der Maschine waschen, aber die meisten Ghanaer waschen trotzdem mit der Hand. Besucher dürfen das International Student Hostel nur mit Anmeldung betreten und müssen vor 24 Uhr das Gebäude verlassen. Diese Regel wird im ISH sehr streng kontrolliert, im Unterschied zu allen anderen Wohnheimen auf dem Campus.

Verpflegung

Verpflegen muss sich an der UG natürlich jeder selbst. Die Hostels haben Gemeinschaftsküchen mit Kochplatten und Kühlschränken, die meistens nicht funktionieren, aber viele ghanaische Studierende haben eine Miniküche in ihrem Zimmer. Ich durfte den Kühlschrank und die Kochplatte meiner nigerianischen Zimmergenossin mitbenutzen. Direkt neben dem ISH gibt es einen kleinen Markt, den Night Market und den All-Needs Supermarket. Dort bekommt man Gemüse, Obst, Yam, Reis, Nudeln, andere (ghanaische) Grundnahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs wie Zahnpasta, Klopapier, Schreibhefte, Flipflops. Es gibt auch einige billige Essensstände mit den typischen ghanaischen Gerichten, die man überall kriegt; Fufu, Banku, Kenkey, Jollof, Waakye, Red-Red, Egg Sandwich und so weiter. Auf dem Campus verstreut gibt es viele kleine Restaurants und Cafeterien, die Essen zwischen 3 und 10 Cedis anbieten. Für andere Einkäufe muss man entweder auf einen der vielen Märkte in Accra oder, wenn das Heimweh ruft, in die Supermärkte in den Malls.

Visum

Nach vorheriger E-Mail Absprache mit dem IPO, bin ich mit einem 3-monatigen Touristenvisum nach Ghana eingereist und konnte dann durch das International Programmes Office an der Uni unkompliziert ein Residence Permit für 1 Jahr bekommen. Auf diese Weise dauert es zwar einige Wochen, bevor der Pass vom Immigration Office zurückkommt, kostet aber nur 50 Cedis. Die ghanaische Botschaft in Berlin verlangt für ein Jahresvisum 300€.

Das ghanaische Immigration Office hat 2013 eine Neuregelung für Ausländer in Ghana eingeführt. Zusätzlich zum Visum benötigt man jetzt eine „Ghana Card“, die ein Jahr gültig ist und über 100 US Dollar kostet. Das System der Ghana Card, die eine Art Personalausweis sein soll, ist aber noch überhaupt nicht ausgereift und die Karte wird nirgends verlangt. Die IPO riet uns im August, mit der Ausstellung zu warten, bis weitere Informationen vom Immigration Office kommen, weswegen ich mich noch nicht darum bemüht habe und hoffe, dass ich im April problemlos das Land verlassen kann.

Geldangelegenheiten

Auf dem Campus der UG, sowie in der ganzen Stadt verteilt gibt es Geldautomaten, die Kreditkarten annehmen, allerdings vorrangig Visakarten. Mit meiner Kreditkarte kann ich kostenlos im Ausland abheben, dadurch war es für mich ziemlich unkompliziert, an Bargeld zu kommen. Da ich nicht vorhatte, ein Haus zu mieten oder Ähnliches, gab es für mich keinen Grund, ein Konto bei einer ghanaischen Bank zu eröffnen. Bei vielen Banken kann man Euros und Dollar tauschen. Ein Euro entspricht im Moment etwa 3 Cedis.

Deutsche diplomatische Vertretung

Das Auswärtige Amt betreibt einen Art Notfallservice für Deutsche im Ausland, für den man sich online eintragen kann. Auf der sogenannte „Deutschenliste“ gibt man Kontaktinformationen, Wohnort und Kontaktpersonen an. Ich habe mich im August dafür registriert, aber glücklicherweise gibt es in Ghana selten Anlass, dass der Notfallservice notwendig wird.

An der deutschen Botschaft in Accra, die nicht so leicht zu finden ist, war ich zweimal um Briefwahlunterlagen für die Bundestagswahl abzuholen und abzuschicken.

Studium an der University of Ghana

Das Studium und Leben an der UG war für mich eine zweischneidige Angelegenheit.

Ich hatte nie ernsthafte Probleme während meiner Zeit dort, das Leben auf dem Campus ist sehr bequem (vielleicht zu bequem?) und ich konnte viel unternehmen, lernen und erfahren. Allerdings habe ich mich die meiste Zeit wie in einer Blase gefühlt, die Blase des International Students Hostel, aus der ich nur mit viel Aufwand manchmal ausbrechen konnte. Die meisten visiting students an der UG verbringen mehr Zeit mit anderen Internationals, die im gleichen Wohnheim leben, als mit ghanaischen Studenten. Auch der Lebensstil, den man dort führt gleicht nur in wenigen Aspekten dem der ghanaischen Studenten, was ich sehr schade finde. Im Nachhinein hätte ich vielleicht lieber eine ghanaische Universität mit weniger Austauschstudenten gewählt, obwohl ich den schönen Campus, und natürlich auch meine ghanaischen Bekanntschaften sehr gern gewonnen habe. Das Campusleben war für mich eine schöne Erfahrung und sehr anders als mein Alltag in Berlin, wo Uni, zu Hause und Arbeit quer durch die Stadt verstreut sind.

Akademisch war das Semester zwar keine wirkliche Herausforderung, aber nichtsdestotrotz interessant auf mehreren Ebenen. Von den 6 Lehrveranstaltungen, die ich gewählt hatte, fand ich 3 Kurse gut, relativ anspruchsvoll und lehrreich. Leider waren die 3 anderen ziemlich schlecht. Ich hatte nicht erwartet, dass die Qualität der Lehre an der UG dem entspricht, was ich in Deutschland gewöhnt bin, und konnte auch von Anfang an sehen, wie die UG mit den geringen Ressourcen und wiederholten staatlichen Mittelkürzungen darum kämpft, den Studenten eine große Bibliothek, mehr oder weniger gut ausgestattete Labore, verlässliche Internetverbindungen usw. zu bieten. Aber leider liegt die mangelnde Qualität des Unterrichts sehr oft nicht an den knappen Ressourcen sondern an der fehlenden Motivation der Dozenten, die es schaffen in einem kompletten Semester Vorlesung weniger als 10 Seiten Stoff zu vermitteln. Ich habe mich oft darüber geärgert und musste mich in Geduld üben. Auf der anderen Seite hatte ich die Möglichkeit, den Botanischen Garten und das Herbarium der Uni zu nutzen und konnte Kurse belegen, die es in Berlin so nicht gibt. Vor allem die Geschichtsvorlesung (Colonial Rule and African Response) und ein Hydrologie-Kurs haben mich sehr bereichert.

Das Semester wurde wegen des Streiks im August und September etwas verkürzt und nach hinten verlegt. Darum fanden die Interim Assessments, die einen Teil der Note ausmachen, erst im November statt, kurz vor der Klausurenphase Anfang Dezember. Diese Zeit war sehr intensiv, da in jedem Fach Klausuren geschrieben werden und alle Prüfungen innerhalb von 2 Wochen stattfinden. Die Klausurenphase ist nach einem ausgeklügelten System organisiert, das erstaunlich gut funktioniert. Die Prüfungen finden in großen Sälen für mehrere hundert Studenten verschiedener Kurse statt, sehr eindrucksvoll. Im Allgemeinen waren die Klausuren schwerer als erwartet, aber machbar. Das IPO versichert schon am Anfang des Semesters, dass der Großteil der visiting students für gewöhnlich sehr gut abschneidet.

Suche nach dem Praktikumsplatz

Ich hatte vor, mein Praktikum bei einer Organisation im Umweltbereich zu absolvieren, aber möglichst keine NGO sondern lieber eine staatliche Institution oder ein Unternehmen. In den ersten Wochen in Ghana habe ich mich bei meinen Dozenten umgehört, im Internet recherchiert und einige Konferenzen und Veranstaltungen besucht um Leute und Organisationen kennenzulernen, beispielsweise die Generalversammlung des African Network of Biosphere Reserves. So hatte ich nach einiger Zeit eine Liste an potentiellen Praktikumsgebern; Environmental Protection Agency, Forestry Commission (verwaltet Nationalparks und andere Schutzgebiete), Tropenbos International, Water Research Institute, Forestry Research Institute, Oshec Risk Control Limited, SGS Ghana (2 Unternehmen, die Umweltverträglichkeitsprüfungen durchführen), Rainforest Alliance, usw. Interessant für Studenten der Naturwissenschaften und Technik ist in Ghana das Centre for Scientific and Industrial Research (CSIR), zu dem viele Forschungsinstitute (Water, Forestry, Soil, Transport, Construction, etc.) gehören.

Bei dem Versuch, Kontakt mit den Institutionen aufzunehmen habe ich einen wichtigen Grundsatz in der ghanaischen Jobsuche erlernt: E-Mails an Mailadressen aus dem Internet bringen rein gar nichts,

Anrufe nur in dem seltenen Fall, dass man genau die richtige Person erwischt. Am effektivsten sind persönliche Vorstellungsbesuche. Beim ersten Besuch kann man erfragen, ob es grundsätzlich die Möglichkeit gibt, ein Praktikum zu absolvieren und sich die Telefonnummer des Sekretariats des Direktors sichern. Beim zweiten Besuch gibt man seine Bewerbung ab, damit sie dem Direktor vorgelegt wird. Einige Zeit später kann man anrufen und fragen, ob es Neues gibt. Dann noch ein Besuch um den Acceptance Letter abzuholen oder eine Absage zu bekommen. Auf diese Weise bewarb ich mich bei 4 Organisationen. Einer meiner Dozenten half mir mit einem guten Kontakt zum Water Research Institute. Einer anderer Dozent war so freundlich, mir einen Introduction Letter zu schreiben. Dieses Empfehlungsschreiben mit dem offiziellen Briefkopf der University of Ghana hat mir, glaube ich, viele Türen geöffnet.

Nach vielen Anrufen und viel Türklopfen bekam keine Absage, viele Nicht-Reaktionen und 2 Zusagen und entschied mich für das Forestry Research Institute of Ghana (FORIG) des CSIR, wo mir mehr praktische Arbeit „in the field“ versprochen wurde. Zwischen dem 6. Januar und dem 7. März (9 Wochen) arbeite ich dort an einem großen Projekt mit, das den Kohlenstoffkreislauf, genauer die Produktivität und Kohlenstoffspeicherung und –abgabe in verschiedenen Ökosystemen untersucht.